© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Pliosaurus sp. aus dem Ornatenton des fränkischen Jura.

Von **Rudolf Hermann** in Berlin.

Mit 4 Textfiguren.

Im Herbst 1904 fand meine Mutter, die mich wiederholt auf meinen Exkursionen begleitete, im Ornatenton des Buchauer Berges bei Pegnitz (Oberfranken), Zone der *Reineckia anceps* Rein., den abgebildeten Saurierzahn.

Es handelt sich um eine ziemlich vollständig erhaltene Zahnkrone. v. Zittel's Beschreibung der Zähne von *Pliosaurus*[1]: „Ihre Krone . . . erhält durch zwei von der Spitze verlaufende Kanten dreieckigen Umriß, die von den Kanten umschlossene, etwas konvexe Fläche bleibt glatt oder ist schwach wellig gestreift, die übrige Oberfläche der Krone ist mit kräftigen, erhabenen Leisten von verschiedener Länge verziert," paßt so vortrefflich auf unser Bruchstück, daß die Zugehörigkeit zur Gattung *Pliosaurus* trotz der geringen Größe wohl nicht fraglich ist.

Abb. 1. Zahn von *Pliosaurus* sp., Oberer brauner Jura. Zone der *Reineckia anceps*. Pegnitz (Oberfranken).
a Buccal-, *b* Lingual-, *c* Seiten-Ansicht. Nat. Gr.

Bei der Bestimmung der Art kamen zwei Formen in Betracht: *Pliosaurus (Liopleurodon) Grossouvrei* Sauvage, der im Callovien von Charly, Kanton Blet (Cher) von de Grossouvre gefunden wurde, und *Pliosaurus Wosinskii* Fischer v. Waldheim aus dem Oolith bei Troitzkoë.

Das Original Sauvage's[2] weicht von meinem Exemplar, soweit die Abbildung ein Urteil darüber zuläßt, darin ab, daß bei ihm die längsten der erhabenen Leisten nur $\frac{2}{3}$ der Kronenlänge er-

[1] Handbuch der Paläontologie. 3. München u. Leipzig 1887—90. p. 496.

[2] Sauvage, Notes sur les reptiles fossiles. *Liopleurodon Grossouvrei* n. sp. Bull. Soc. Géol. de France. III. sér.. tome 1. 1872—73. Paris 1873. p. 379 u. 380. pl. VII fig. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

reichen, während sie bei meinem fast die Spitze erreichen. Ferner ist die glatte Fläche zwischen den Kanten bei *Pliosaurus Grossouvrei* stärker gewölbt. Lydekker, der im Catalogue of the fossil reptilia and amphibia in the British Museum[1] mehrere Zähne von *Pliosaurus Grossouvrei* aus dem Coral Rag des südlichen England anführt, bildet die Krone eines Zahnes aus Heddington (Wiltshire) ab, an der die Leisten noch schwächer entwickelt zu sein scheinen als an Sauvage's Original.

Von *Pliosaurus Wosinskii*[2], den Lydekker als vielleicht synonym mit *Pliosaurus Grossouvrei* erwähnt, bildet der Autor, Fischer v. Waldheim, einen jungen, aus der Alveole gezogenen Zahn ab[3], der mit meinem Exemplar verglichen werden könnte. Er stammt aus dem Oolith am rechten Ufer der Moskwa, oberhalb Troitzkoë. Dieser Oolith gehört nach dem „Coupe géologique générale des environs de Moscou" von Nikitin[4] dem oberen Callovien an. In demselben Oolith, bei Schtschukino an der Moskwa von Frears aufgefundene Wirbel, die Fischer v. Waldheim 1844 als *Spondylosaurus Frearsii* beschrieb, möchte Lydekker gleichfalls zu *Pliosaurus Grossouvrei* gestellt wissen. Auch *Pliosaurus Wosinskii* Fischer v. Waldheim ist mit unserem fränkischen *Pliosaurus* nicht identisch, wie ein Vergleich der Querschnitte beider Zähne unzweideutig erkennen läßt. Die eine Seitenkante des russischen Exemplares ist so scharf ausgeprägt, daß die beiden Zahnflächen sich in einem spitzen Winkel schneiden.

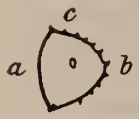

Abb. 2. Schematischer Querschnitt d. Zahnes von *Pliosaurus* sp., von unten gesehen. Die Buchstaben *a—c* entsprechen den dargestellten Flächen in Abb. 1.

Da Saurierreste aus dem Ornatenton des süddeutschen Jura bisher nicht bekannt sind, verdient unser Fund trotz seiner Geringfügigkeit einiges Interesse. Zur näheren Beschreibung sei noch hinzugefügt, daß, wie wohl auch aus dem beigefügten Querschnitt (Abb. 2) zu erkennen ist, der Abstand zwischen der die Seitenkante bildenden Leiste und der ersten Innenleiste rechts doppelt so groß ist als links. Es folgen von links nach rechts aufeinander zwei kürzere Leisten, eine längere, eine kürzere, eine längere, zwei kürzere und endlich zwei längere, die sich wenig unterhalb der Spitze berühren und am unteren Ende ein ganz schwach

[1] Part II. London 1889. p. 130 u. 131.

[2] Bull. Soc. Imp. des Naturalistes de Moscou. 1846. No. III. Moskau 1846. p. 105—107. Tab. III und IV.

[3] l. c. Tab. IV fig. 2.

[4] Guide des excursions du VII. congrès géologique international. St. Pétersbourg. 1897. Taf. I.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

entwickeltes zehntes Leistchen einschließen. Abb. 1 a zeigt die von den Kanten umschlossene, schwach wellig gestreifte Buccalfläche, 1 b die leistenbedeckte Lingualfläche und 1 c den Zahn in Seitenansicht.

Der schematische Querschnitt, Abb. 2, zeigt die schwach elliptische, nicht genau in der Mitte befindliche Pulpahöhle in ihrem oberen Teil und die aus dem Schmelz hervorragenden Leisten. Abb. 1 b und c wurde von dem jüngst auf Island so jäh verunglückten Kunstmaler Max Rudloff gezeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 1907

Autor(en)/Author(s): Hermann Rudolf

Artikel/Article: Pliosaurus sp. aus dem Ornatenton des fränkischen Jura. 667-669